

Bildung: Robert-Schuman-Institut zeigt bei der „langen Nacht der Technik“ seine Möglichkeiten und Bildungsgänge praktisch

„Das RSI ist eine richtig coole Schule“

Am Samstag zeigte das Robert-Schuman-Institut auf der „Langen Nacht der Technik“, welche bekannten und neuen Ausbildungsgänge die Schüler dort absolvieren können.

• EUPEN
VON KLAUS SCHLUPP

„Der Schreiner ist mehr als nur Schreiner, er ist Mensch“, sagt der katholische Religionslehrer Kurt Lampertz, der gemeinsam mit evangelischen, orthodoxen und muslimischen Kollegen und Ethikern das Fach Religion präsentiert. Denn auch auf einer sehr auf Praxis ausgerichteten Schule wie dem RSI braucht es Raum, sich mit existenziellen Fragen auseinanderzusetzen, um letztlich zu einem „Ich“, zu einer Persönlichkeit zu werden.

Im Klassenraum hängen von Schülern gestaltete Kugeln der idealen Erde. Natürlich gehört der Blickwinkel des Religiösen und die mögliche Integration Gottes ins eigene Leben dazu. Lampertz sieht den unbedingten Bedarf, in der Schule Raum für etwas Globales zu schaffen, das in den anderen Fächern oft nicht aufgegriffen wird. Er erzählt von hoch engagierten Schülern, die auch mit komplexen Problemen wie etwa der Theodizeefrage, wie kann ein allmächtiger und allgütiger Gott das Böse zulassen, kommen.

Religionsunterricht hat auch eine integrative Funktion, die besonders im islamischen Religionsunterricht sichtbar wird. Mancher Migrant kommt mit problematischen Vorstellungen seiner Religion nach Belgien. Islamischer Religionsunterricht stellt vieles richtig und hilft, ein guter Moslem und gleichzeitig ein guter Staatsbürger zu werden. Gemeinsam mit



Daphne Nelissen (re.) tut Anne Lang mit einer fachgerechten Handmassage Gutes.

Fotos: Klaus Schlupp

dem Religionsunterricht präsentiert sich die Sprachförderung. Viele Migranten seien im Deutschen und Französischen noch nicht so sattelfest und streben daher eine praxisnahe Ausbildung am RSI an, sagt Sprachlehrer Michael Sindt.

Auf dem Schulhof stehen Polizei und Feuerwehr, letztere mit Gerät und Fahrzeugen, die die Besucher informieren. Denn das RSI bietet den neuen Ausbildungsgang „Prävention und Sicherheit“ an. Florian (12), der sich bei der Jugendfeuerwehr Eupen engagiert, versucht sich am Spreizer, einer Art druckluftbetriebener Zange für Riesen, die die Feuerwehr nutzt, um aus zerbeul-

ten Autos Verletzte zu bergen. Harald Meyer von der Polizeizone Weser-Göhl freut sich auf den neuen Ausbildungsgang, an dem Polizei, Feuerwehr und Armee beteiligt sind. Absolventen sparen sich einige Eingangsprüfungen, wenn sie in den Polizeidienst wollen.

„Das wird ein großer Erfolg werden“, ist er sich sicher. Wer am RSI abgeschlossen hat, kann auch direkt zu einem privaten Sicherheitsunternehmen gehen, wo ein hoher Bedarf besonders an deutschsprachigen Mitarbeitern besteht.

In der Wirtschaftsabteilung erkundigt sich Carolin Elsen nach Ausbildungsmöglichkeiten für ihren Sohn. Eine Schülerin erklärt der Deutschen

wie das so funktioniert mit Berufsausbildung und Abitur und welche Möglichkeiten sich bieten. „Ich bin positiv beeindruckt vom belgischem System“, sagt Carolin Elsen und schaut sich weiter um. Auch die Wirtschaftler haben sich etwas für junge Besucher ausgedacht. Kinder basteln Muttertagskarten und am PC läuft eine Exceltabelle mit einem Quiz. Auch Sidney (11) versucht sich daran, Begriffe wie „Deflation“, „Oligopol“ und „Börse“ richtig einzuordnen.

Das RSI zeigt sich auf der „Langen Nacht der Technik“ wie ein interaktives Berufsmuseum, wo man in ganz verschiedene Welten eintauchen kann. Bei den Biologen kann man im Museum echte Präparate vom Menschen, etwa den Schnitt einer Raucherlunge mit schönen schwarzen Zellen unter dem Mikroskop betrachten. „Der Unterschied zur Nichtraucherlunge ist schon beeindruckend“, meint Lynn (15). Physik ist bekanntlich, wo es kracht und blinkt und Chemie, wo es knallt und stinkt. Physiklehrer Lukas Meier hat eine Gasleiste aufgebaut und Musik durchgejagt. Im Takt springen die Flammen an unterschiedlichen Stellen nach oben. Je nach Schallfrequenz ändert sich eben der Druck. Bei den Chemikern will es Bernd Schneider einmal richtig krachen lassen und einen

Fettbrand zeigen. Doch hier greift der berühmte Vorführeffekt. Als das GrenzEcho zuschaut, wird der Boden des Reagenzglases weggesprengt, und das ganze Parafin läuft von unten ins Fasse. Es entsteht nur Dampf und keine Stichflamme.

„Was darf ich Ihnen zu trinken bringen?“, fragt Leonie und reicht sofort das bestellte Mineralwasser. Bei den Restaurateuren geht es sehr freundlich und hochprofessionell zu. Auch die Probeportionen, darunter Spargelrisotto, munden vorzüglich. Leonie erklärt, was alles in den Schüsseln ist.

Eine andere Gruppe ist in der Mensa für die großen Portionen zuständig. Es gibt unter anderem Currywurst mit ausgezeichneten Fritten. „Wir hatten in den letzten Jahren immer Gesundes, glauben aber, dass die Leute, wenn sie etwas gesehen haben, einmal Lust auf eine gute Fritte haben“, sagt die Organisatorin Doris Hermann. Als Alternative gibt es aber auch einen Salatteller.

Die vielleicht spektakulärste Abteilung sind wohl die Handwerker mit ihren großen Maschinen, die unter anderem drehen und fräsen. Das lockt die Besucher. An kleinen Ständen präsentieren sich potenzielle Arbeitgeber. „Ich bin selbst nach dem Abitur auf dem RSI sofort in den Betrieb

gegangen“, sagt Christian Kaiwers, Produktionsleiter bei Mockel. Die Firma nimmt die Absolventen mit Kussband, da sie optimal ausgebildet sind und im Betrieb nur ein paar Weiterbildungsmodule machen müssen. Wer nicht gleich eine betriebliche Karriere machen will, kann nach dem Abitur sein Wissen auf der FH-Aachen vertiefen. An einem Stand zeigt der Maschinenbaustudent Peter Wilke einen fünfachsigen 3D-Drucker, der auch Bögen drucken kann, eine technisch hochanspruchsvolle Aufgabe, für die der Markt noch keine Lösung gefunden hat.

Blutdruck- und zucker messen geht hingegen schon Jahrzehnte. In der Pflegeabteilung kommen die Lehrerinnen vielleicht manchmal unentdeckten Diabetes und der ein oder anderen Hypertonie auf die Spur. Auch die Kinder kommen gerne zum Messen. In jedem Fall herrscht dort ein wunderbarer Humor, und es wird viel gelacht. Anne Lang aus Kettens lässt sich von Daphne Nelissen die Hand massieren. Ihr gefällt es, und sie will es künftig öfter genießen.

Währenddessen sitzt ein Vater auf der Bank und ruht sich aus. „Es ist eben eine richtig coole Schule“, meint er. Was kann man Besseres über das RSI sagen?



Noah (16) steuert eine CNC-Fräsmaschine.

Kölsche Ovend

Ein Abend der leisen Töne, mit kölschem Flair

Im Programm: Zwei Hellije, Dä Nubbel, Matin Schopps, Willi & Ernst, Dä Knubbelisch, Dä Tuppes vum Land, Et Klimpermännche, D'r Kohlebuhr, Max Biermann, die Tanzgruppen JTG Greesberger & die Höppemötzer Köln. Das 13 Mann starke Kohberg Orchester

28.09.2024 18Uhr

Festsaal Patronage Kelmis

Kartenreservierung: 0032(0)498125111
Info: www.koelscheovend.com



Jungfeuerwehrmann Florian (12) lässt sich den Spreizer zeigen.